

# Letzte Rechnung ohne Kassa

VON BARBARA STEININGER

Die Schonfrist ist vorbei: Wer sich noch immer keine **REGISTRIERKASSE** angeschafft hat, dem drohen ab 1. Juli Strafen. Ausgesuchte Systeme für die letzten Verweigerer.

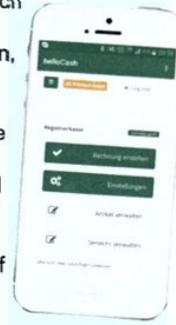
**D**as Projekt Registrierkasse ist nichts für schwache Nerven. Betroffene Unternehmer waren im letzten halben Jahr hin- und hergerissen, ob sie kaufen oder zuwarten sollen. Ein Rundruf unter den Kassenanbietern zeigt eine erstaunliche Bandbreite an Aktivitäten: Vor dem wichtigen Stichtag 1. Mai stiegen die Anfragen wieder sprunghaft an. Daneben arbeiten offensichtlich viele Firmen noch immer mit Testversionen, probieren also aus, ob ihnen das Produkt zusagt. Und gar nicht so Wenige gestehen gegenüber den Anbietern freimütig ein, dass sie tatsächlich darauf warten wollen, bis das Finanzamt bei ihnen vorbeischaut – keine gute Idee (siehe Kasten zur Rechtslage Seite 30).

Erfreulich ist, dass die Anbieter in der Zwischenzeit gute Arbeit geleistet haben, ihre Produkte laufend optimieren, Funktionen auf Kundenwunsch dazuprogrammieren und sich nach Kräften bemühen, die Nachfrage zeitgerecht zu bedienen. Es gibt Onlinekassen, stationäre Kassen und sogar welche, die bei niedriger Rechnungslegungsfrequenz ►

## Vier Varianten

**HELLOCASH.AT** Die Wieselburger haben sehr nah am Kunden entwickelt: Fanden sich genug Interessenten für eine neue Funktion, wurde diese umgesetzt, u. a. eine Android-App und eine für iOS (demnächst im Store). Geübt wird meist mit der Gratiskasse; die meisten steigen dann aber auf das Medium- oder Premium-Modell um, das mehr Funktionen und Gratisupport bietet.

**MOBILE BERUFSGRUPPEN** wie Taxi- oder Marktfahrer sind stark vertreten bei HelloCash. Es gibt auch einen gut bestückten Hardware-Shop.



## Ganz einfach

**KASSA.AT** Kerngeschäft der FaxOnline GmbH ist das Faxen im Internetzeitalter. Dazu gibt es eine einfache Kassensoftware, die im Browser läuft und den Belegdruck auf herkömmlichen A4-Druckern und Bondruckern erlaubt. Die Lösung ist abgespeckt, aber durchaus funktionsfähig; eine simple Artikel- und Kundendatenbank kann aber angelegt werden. **TESTPHASE.** Bis 30. Juni kann das Programm kostenlos getestet werden. Das Monatsabo kostet 19 Euro, kostenlosen Support gibt es zu Geschäftszeiten.

### FAZIT

**Intelligent aufgebaute Module und Preisstaffeln. Kosten: gratis, 4,90 oder 9,90 Euro/Monat. Seit Kurzem gibt es auch eine Gastro-Variante um 14,90 Euro.**

### FAZIT

**Nette Kassa für Kleinunternehmer mit niedriger Rechnungsfrequenz. Drei- und FaxOnline-Kunden nutzen das System bis Jahresende kostenlos.**



## Doktors Liebling

**C-BIRD.** Die Kassa am USB-Stick ist das Kontrastprogramm zu den Onlineanbietern. Um 199 Euro (einmalig) bekommt der Kunde die Software, steckt den Stick an seinen PC (Windows und Apple) und legt los. **NEUE FUNKTIONEN.** Das in medizinischen Praxen sehr beliebte Programm wird laufende optimiert und hat mittlerweile auch eine Auswertung dazubekommen. Auch die Verbindungen zu diversen Druckern ist nun sichergestellt. Der Support ist kostenlos, soll aber ab 2017 geringfügig etwas kosten.

### FAZIT

**Beliebt bei Ärzten und Therapeuten. Nichts für Handel und Gastgewerbe. Gutes Vertriebsnetz (160 Händler in ganz Österreich, u. a. Hartlauer).**



## Schön, simpel

**KASSA24.** Der Dornbirner Anbieter versorgt viele Kleinunternehmer in Vorarlberg und Wien und entwickelt das Produkt stark weiter: Neu sind u. a. eine Schnellerfassungsmaske, die mit einem Knopfdruck eine häufige Bestellung (Bier+Pommes) erfasst, und ein Rabatt- bzw. Gratis-Button für das Freibier. Geübt wird auch hier meist mit den Basisfunktionen der Gratisversion, bevor auf das Premium-Abo um 19,90 Euro umgestiegen wird. **BUNT.** Vom Kartoffelhändler bis zum Tierschutzverein werden viele Gewerbe versorgt.

### FAZIT

**Einfache und funktionelle App- und Browser-Kasse, die auf allen Plattformen läuft und mit allen Druckern sauber kommuniziert.**



## EPU-Kombi

**EVERBILL.** Bekannt ist Everbill für seine Buchhaltung und Warenwirtschaft für EPU: Es war naheliegend, dazu eine Kassenslösung anzubieten, die als Browserlösung oder App nutzbar ist. Der Belegdruck kann mit Standard-Tintendruckern oder Bondruckern erfolgen: direkt aus der App via Bluetooth. **WORK IN PROGRESS.** Geeignet ist die Software für Kleinunternehmer mit einem überschaubaren Artikelsortiment. An einer Gastro-Lösung mit Tischverwaltung wird gerade gearbeitet.

### FAZIT

**22 Euro pro Monat für eine Kassalösung mit Mini-ERP ist ein guter Deal. T-Mobile-Kunden können direkt über die Handyrechnung bezahlen.**

## Handel und mehr

**123BON.** Bekannt waren die Wiener bislang vor allem als Kassenslieferant für Hunderte Tankstellen in Österreich. Neben stationären Kassen gibt es auch eine Browser- bzw. App-basierte Kassensoftware, die für Händler mit höherer Rechnungsfrequenz geeignet ist. Inkludiert sind auch ein elektronisches Kassenbuch und der direkte Rechnungsversand via E-Mail. Eine Bankomatanbindung ist möglich.



**SUPPORT.** In Wien gibt es kostenlose Installationshilfe. Dazu gibt es ein passendes Hardware-Sortiment. Mietkosten/Monat: 30 Euro.

### FAZIT

**Breiter Funktionsumfang (Artikel, Verwaltung etc.) und dementsprechend gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.**

eltrend  
SERVICE

► und mit etwas Geschick kostenlos nutzbar sind. Schließlich lassen alle Anbieter Interessierte das Produkt testweise nutzen. Auch im Handel wie bei Metro oder Hartlauer oder bei Internet- und Mobilfunkanbietern sind entsprechende Systeme inzwischen erhältlich.

Wie flexibel die Hersteller auf den Markt reagieren, ist daran zu erkennen, dass es mittlerweile Komplettlösungen gibt, die tage-, wochen- oder monatsweise angemietet werden: etwa über kassenvermietung24.at. Damit können auch Saisonbetriebe wie Bootsverleiher oder Events an leistbare Kassen kommen und müssen keine Jahresgebühren kalkulieren. So haben die Veranstalter des Surf Cups in Podersdorf oder jene des Erzbergrodeos ihr Kassenproblem unlängst mit der tageweisen Anmietung gelöst und gaben an einem Wochenende problemlos Tausende Belege aus. **f**

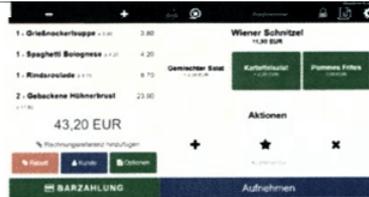
## Was gilt?

Stichtage, Strafen und Umsatzgrenzen.

➔ **MIT DEM 1. MAI** ist die Registrierkassenpflicht in Kraft getreten. Wer über 15.000 Euro (davon mindestens 7.500 in bar) im Jahr umsetzt, ist betroffen. Wer im Freien arbeitet, ist erst ab 30.000 Euro in der Pflicht. Mobile Dienstleister können die Umsätze auch nachträglich am Firmenstandort nacherfassen. Wichtig: Herangezogen für Berechnung werden die Umsätze von 2016. Wer monatlich meldet, ist ab 1. Mai dazu verpflichtet, wer quartalsweise meldet, ab 1. Juli.

**UMSATZGRENZE?** Für Spekulationen sorgte zuletzt eine mögliche Aufhebung der Umsatzgrenze. Das sei vom Tisch, heißt es aus dem Ministerium, es könnte aber noch „spezifische Problemlösungen“ geben: „Bis zum Sommer ist das finalisiert. Ziel ist jedenfalls eine unbürokratische Lösung.“

**SANKTIONEN.** Wer bei einer Prüfung ohne Kasse erwischt wird, dem drohen ab 1. Juli bis zu 5.000 Euro Strafe – je nach Einkommen oder Milderungsgründen.

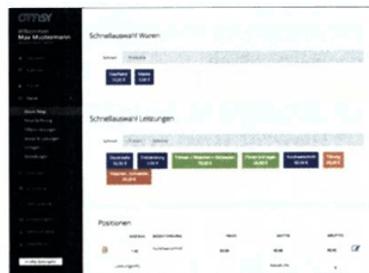


### Originell

**READY2ORDER.** Spezialisierung ist wichtig, und die ist beim Wiener Start-up unter A1-Fittchen eine originelle Hardware-Kombination: ein handliches Gerät mit Display und integrierten Drucker. Drin steckt eine SIM-Karte: Das Gerät kostet 349 Euro, die Monatsgebühr 29 Euro (inkl. Datentarif, Software und 24-Stunden-Service). Laufend kommen neue Funktionen dazu: Kassenbuch, Steuerberaterplattform und Bankomatkarte. **FLEXIBEL.** Es gibt Abos um 19 bzw. 29 Euro/Monat oder alternativ eine Prepaid-Variante.

#### FAZIT

**Ideal Kleingewerbe oder Gastronomie. Für A1-Kunden interessant: Es gibt Rabatte. A1 ist in dem Fall mehr als nur Vertriebspartner und liefert Logistik sowie Know-how.**



### Für Selbstermacher

**KOSTENLOSE-REGISTRIERKASSE.AT** Kerngeschäft der Oberösterreicher ist eine Termin- und Kundenverwaltung für EPU namens Offisy. Dazu gibt es eine Kassensoftware, die Nutzer lizenzfrei verwenden können, und optional einen Bon-Drucker (Offisy-Box um 490 Euro). Vor-Ort-Einschulungen kosten 150 Euro. Support ist für Offisy-Kunden kostenlos: Wer nur die Kassa verwendet, ruft eine Mehrwertnummer an. **WORK IN PROGRESS.** Auch hier werden sukzessive Kundenwünsche erfüllt. Demnächst gibt es auch eine App.

#### FAZIT

**Ideal für Dienstleister mit geringer Rechnungsfrequenz. Wer selbst installiert und etwas technisches Verständnis mitbringt, hat eine kleine, aber feine Onlinekassa.**

### Voll mobil

**INTELLIBON.** Mobile Berufsgruppen sind beim Wiener Anbieter erste Zielgruppe. Mit dem Koffer „Pay-Buddy“ samt Tablet, Bondrucker, Barcodescanner und Identifikationsmodul gibt es eine praktische Komplettlösung um 749 oder 999 Euro. **MODULE.** Die Kassensoftware ist modulweise aufgebaut, nach Benutzern skalierbar und kann auch stationär (etwa in der Gastronomie) verwendet werden. Buchhaltung, Lagerverwaltung oder Kundendatenbank sind optional erhältlich. Es gibt auch ein kleines Hardware-Sortiment.



#### FAZIT

**Durchdachtes Modulsystem für verschiedene Gewerbe. Nicht wirklich für die Selbstinstallation zum empfehlen. Installation und Schulung kosten separat.**



### Die Profis

**ETRON.** Der große und erfahrene Kassenlieferant für den Handel hat eine Online-Registrierkasse für Kleinfirmen entwickelt: die Etron OnR. Und ganz neu sind Gastro-Kassen (19 bzw. 39 Euro) und eine Saisonkasse für Betriebe, die nur tage- oder monatsweise aufsperrten (9 Euro/Monat). Dazu gibt es Hardware/Software zum Leihen, etwa für Events oder Feste. **ZUM ANGREIFEN.** In Wien 12 gibt es einen Schauraum, wo sich Interessierte alle Branchen- und Kassenlösungen ansehen und ausprobieren können.

#### FAZIT

**Sehr erfahrener Anbieter, der alle Branchen bedient und auch komplexere Anfragen lösen kann. Wer UPC-Kunden ist, zahlt im ersten Jahr 9,50 (statt 19 Euro).**